



Gemeinsam mit ihren Eltern Andrea und Manfred Refle malten Felix (links) und Timo bunte Bilder. Währenddessen fiel der Startschuss zur 34. Stadtolympiade in Kaufbeuren. Besucher ließen dabei Luftballons in die Höhe steigen. Fotos: Mathias Wild

Bildung als lebenslanger Prozess

Pädagogik Vor allem Familien besuchen das „1. Kaufbeurer Lernfest“ – Organisatoren und Schirmherr Eduard Oswald sind begeistert – Rund 3000 Besucher

VON KATHARINA DODEL

Kaufbeuren Felix will irgendwann einmal Forscher werden, sagt er. Seine Mutter Andrea ergänzt: „Er probiert immer alles aus.“ Im wahrsten Sinne des Wortes, denn der Fünfjährige rennt im selben Moment zum Stand des Erziehungs- und Jugendhilfeverbundes Kaufbeuren und zieht sich ein übergroßes Hemd an. Sein zwei Jahre jüngerer Bruder Timo eilt ihm nach. Beim Kaufbeurer Lernfest am Jakob-Brucker-Gymnasium und der Jörg-Lederer-Schule sind vor allem Familien zu Besuch. Organisiert worden war das Fest mit rund 160 Aktivständen von der Stadt Kaufbeuren und der Volkshochschule Kaufbeuren.

„Wir haben uns gestern Abend überlegt, welche Workshops wir besuchen wollen“, sagt Andrea Refle, die Mutter der beiden Buben. Sie lacht und zeigt auf ihre Kinder, die gerade mit ihrem Vater Manfred ein Bild malen. „Aber den Plan können wir vergessen. Die beiden sehen etwas und wollen es ausprobieren. Jetzt laufen wir also kreuz und quer.“ Sie und ihr Mann sind selbst

Schüler des Jakob-Brucker-Gymnasiums gewesen, und deshalb sei es auch für die beiden schön, ihr altes Schulgelände wieder zu besuchen.



„Das Programm ist riesig hier“, sagt Refle. Die Kaufbeurerin findet aber, dass die Stände genau das richtige für Kinder bieten. „Man kann experimentieren und dabei etwas lernen.“ Vorbei am Truck der Mobis-Kids und dem Stand des Trachtenvereins „D'Wertachtaler“ läuft Felix gleich weiter zum Stand des Imkervereins Schwaben, die einen Bienenkasten ausgestellt haben. Immer wieder grüßen seine Eltern vorbeigehende Familien. „Wenn die Kinder spielen und tüfteln, haben wir auch etwas davon, wenn wir alte Bekannte treffen“, findet Andrea Refle.

Allzu lange hat sie dafür aber nicht Zeit, denn ihre beiden Söhne gehen gleich zum Zelt der Sternwarte Buchloe. Nachdem zwei ältere

Herren durch das Teleskop geblickt haben, sind auch Felix und Timo neugierig. Zu sehen ist die Sonne, sagt einer der Betreuer des Standes. Er gibt ihnen einige Eckdaten dazu und lädt die Familie zur nächsten Beobachtungsnacht ein.

Bei einem Rundgang mit Oberbürgermeister Stefan Bosse konnte auch Eduard Oswald, Vizepräsident des Deutschen Bundestages und Schirmherr des Kaufbeurer Lernfestes, sich ein Bild vom Fest machen. Seiner Meinung nach ist das Lernen ein lebenslanger Prozess. „Bildung ist der Schlüssel für gesellschaftliche Anerkennung.“ Dabei sei Neugierde das Rezept, um im Alter fit zu bleiben.

Neugierig stehen auch Felix und Timo vor einer riesengroßen, aufblasbaren Kletterwand. „Ab sechs“, sagt ihr Papa. Schon im selben Moment fällt den beiden Buben ein großes Indianerzelt des Arbeiterwohlfahrt-Kindergartens Oberbeuren auf. Felix verschwindet darin, während Timo sich erst einmal beim Hindernisparcours ausprobiert. „Es ist super, dass hier nicht die klassischen Informationsstände aufgebaut sind, sondern dass alles angefasst

und probiert werden darf“, meint Mutter Andrea.

Einen Stand weiter versucht sich die 66-jährige Ursel Geiger mit Helfern des Generationenhauses Kaufbeuren beim Weben. „Das habe ich schon seit 60 Jahren nicht mehr gemacht“, sagt sie und lacht. Auch die 62-jährige Rotraud Kanitz findet, dass das Programm vieles bietet. „Es ist toll, dass für Kinder als auch für ältere Menschen etwas geboten ist“, sagt die ehemalige Lehrerin der Jörg-Lederer-Schule. „Aber es wäre besser, wenn das Lernfest an zwei Tagen wäre. Dann könnte man alle Stände besuchen.“

Wiederauflage geplant

Dass es ein zweites Lernfest geben wird, kann Elke Schad, Gleichstellungs- und Familienbeauftragte bei der Stadt Kaufbeuren, schon bestätigen. „Es wird noch ein Lernfest geben“, sagt sie. „Zwar nicht nächstes Jahr, aber eventuell im Drei-Jahres-Rhythmus.“ Sie und ihr Team finden, dass das erste Lernfest sich als voller Erfolg erwiesen habe. „Es waren etwa 3000 Leute da, und alle hatten super Stimmung. Was will man mehr.“



Beate Eder vom AWO-Kindergarten Oberbeuren führte Christian über den Hindernisparcours.



Bei den Wirtschaftsjunoren Kaufbeuren-Ostallgäu konnte man blind ein Elektroauto durch einen Parcours steuern.



Lekai Plump (rechts) und sein Sohn Leon versuchten sich in der Disziplin Europäischer Schwertkampf.



Damla und Melanie (beide elf Jahre) flochten eine Eifenschaukel mit Priska Reisinger.



Laura Reinisch, Anna-Lena Glas, Thomas Ebert, Lara und Kim Stadelmann, Armin Gittinger und Korbinian Ebert (von links) waren aktiv bei „Formel 1 in der Schule“.